

Das Kind im Zentrum

Berufsbild Kinder- und Jugendärztin/-arzt in Praxis und Spital

Andreas Geiser

Praxispädiater in Schlieren, Leiter Arbeitsgruppe Berufsbild

Berufsbild: eine Notwendigkeit? Eine Überzeugung!

«Kind im Zentrum» steht auf dem Praxisschild des Empfängers des Guido Fanconi Gedenkpreises 2017. Sepp Holtz ist als Lehrarzt in Spital und Praxis tätig und hat über all die Jahrzehnte dieses Credo nie aus den Augen verloren. Dieses ist zentral für unser Selbstverständnis als Kinderärztinnen und -ärzte. Doch wie verstehen wir uns als Ärzte mit dem Titel Kinder- und Jugendmedizin? In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP) und der Kinderärzte Schweiz (KIS) haben wir in den letzten zwei Jahren unser Berufsbild aktualisiert und neu formuliert.

Das von den Führungsgremien der SGP und KIS verabschiedete Berufsbild Kinder- und Jugendarzt kann – ja muss – bezüglich Formulierung auch künftig weiter diskutiert werden. Jenseits von Formulierungsfragen sind darin eine Definition und ein Rollenbild des Pädiaters in Spital und Praxis dargelegt, welche die Basis bilden für eine solide, umfassende, modulierbare und begeisternde Weiterbildung.

Ein Ziel ist es, die Fachrichtung bekannt und sichtbar zu machen und deren Attraktivität zu erhöhen, um dadurch den notwendigen Nachwuchs in den Praxen und im Spital zu gewährleisten.

Mindestens so wichtig ist die Kommunikation unserer Bedeutung als Praxispädiater/-in und Allgemeinpädiater/-in im Spital gegenüber den lokalen und regionalen politischen Kräften.

Kritische Rückmeldungen gehören zu einem Projekt dieser Art. «Weder innovativ noch konservativ» werden einige griesgrämige «Mäsötteler» sagen. «Ein unscharfes Profil des Kinderarztes» werden manche erfahrene Kolleginnen und Kollegen in der Praxis mit festgelegten Vorstellungen versichern. «Zu viele Zugeständnisse an die Praxispädiater» mögen einige Hoch-

schullehrerinnen denken. «Im Endeffekt ein guter helvetischer Kompromiss» werden die Pragmatiker – so wie auch die Mitstreiter/-innen in der Arbeitsgruppe – schlussfolgern.

Vielleicht keine beträchtliche Weiterentwicklung, aber eine Überzeugung, mit der notwendigen Erinnerung an grundlegende Werte: Ein Kind, ein Mensch, eine Person muss ein Individuum in seiner Ganzheitlichkeit bleiben; er oder sie darf nicht auf seine Krankheiten reduziert werden und ist unendlich viel mehr als die Summe seiner oder ihrer Organe.

In einem sich wandelnden Gesundheitssystem müssen unsere unabdingbaren Werte gegenüber der Politik unbedingt bekräftigt werden. Deshalb ist ein Berufsbild unverzichtbar. Es erlaubt uns, die Grundlagen der Pädiatrie erneut zu definieren, ihren Sinn gegenüber den Gesundheitspolitikern zu betonen, um unsere zentrale Rolle als Grundversorger/-innen und gleichzeitig Spezialist/-innen für alle Belange der Kinder- und Jugendmedizin auch über das Gesundheitswesen hinaus zu präzisieren. Damit gestalten wir unseren Beruf für die kommenden Generationen faszinierend und motivierend.

Bei all diesen Überlegungen bleibt das «Kind im Zentrum». Die Liebe zum Menschen und die Bereitschaft zuzuhören, müssen wir bewahren. Das darf sich nicht ändern. Dafür sind wir verantwortlich.



Redaktionelle
Verantwortung:
Claudia Baeriswyl

Korrespondenz:
Claudia Baeriswyl
Generalsekretärin SGP
Schweizerische Gesellschaft
für Pädiatrie
Rue de l'Hôpital 15
CH-1701 Freiburg
secretariat[at]
swiss-paediatrics.org

Das Berufsbild kann von den Internetseiten der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie, www.swiss-paediatrics.org, und von Kinderärzte Schweiz, www.kinderaerzteschweiz.ch, in drei Sprachen heruntergeladen werden. Die gedruckte Broschüre wurde als Beilage zur Fortbildungszeitschrift *Paediatrica* und zur Verbandszeitschrift von Kinderärzte Schweiz verschickt. Weitere Exemplare können in den Sekretariaten von SGP und KIS bestellt werden. Ebenso ist eine Kurzversion in drei Sprachen auf den Internetseiten aufgeschaltet.